



REPUBLIK ÖSTERREICH
 DER BUNDESMINISTER FÜR
 ÖFFENTLICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR
 MAG. VIKTOR KLIMA

II-12644 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
 des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

A-1030 Wien, Radetzkystraße 2
 Tel. (0222) 711 62-9100
 Teletex (232) 3221155
 Telex 61 3221155
 Telefax (0222) 713 78 76
 DVR: 009 02 04

Pr.Zl. 5905/88-4-93

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage der Abg.
 Rosenstingl und Kollegen vom 17. 12. 1993,
 Zl. 5855/J-NR/1993, "Probleme mit dem
 ÖBB-Fahrplan im Raum Gmunden"

5773/AB
1994-02-16
 zu **5855/J**

Ihre Fragen darf ich - unter Hinweis auf die ÖBB-Stellungnahme zum Motiventeil - wie folgt beantworten:

Zu Frage 1:

"Ist Ihnen bekannt, daß die ÖBB planen, durch eine Fahrplanänderung den Kreuzungsaufenthalt auf der Salzkammergutbahn von Gmunden nach Aurachkirchen zu verlegen?"

Ja.

Zu Frage 2:

"Ist Ihnen bewußt, daß diese Änderung dazu führen würde, daß das derzeit optimal abgestimmte Fahrplanangebot im Bereich der Stadt Gmunden, wo mit erheblichem Aufwand ein Verkehrsverbund eingerichtet wurde, völlig zusammenbrechen und damit der öffentliche Personennahverkehr wieder stark an Attraktivität verlieren würde?"

Bei der Erarbeitung des neuen Fahrplanmodells durch die ÖBB war neben der Fa. Stern & Hafferl auch die Stadtgemeinde Gmunden einbezogen, wobei die in Form einer Kompromißlösung festgelegten Fahrplanzeiten der Züge im Bahnhof Gmunden weiterhin eine möglichst günstige Anbindung des Stadtverkehrs Gmunden ermöglichen sollten.

- 2 -

Zu den Fragen 3 und 5:

"In welcher Form und welchem Ausmaß war bzw. ist Ihr Ressort an der Schaffung des Verkehrsverbundes Gmunden, der ein Teil des künftigen oberösterreichischen Verkehrsverbundes werden soll, beteiligt?"

Welche Maßnahmen werden Sie - beispielsweise aufgrund Ihrer Verantwortung für die Verkehrsverbände - ergreifen, um zu verhindern, daß es hier zu erheblichen Verschlechterungen des öffentlichen Verkehrs im Raum Gmunden kommt?"

Im Rahmen eines landesweiten Verkehrsverbundes Oberösterreich wird natürlich auch der Raum Gmunden von den Vorteilen eines attraktiven Verbundangebotes partizipieren. Der vorgesehene Zonentarif nimmt insbesondere auf die OÖ-Subzentren (Bezirkshauptstädte) und deren Verkehrsbedürfnisse Bedacht.

Zu Frage 4:

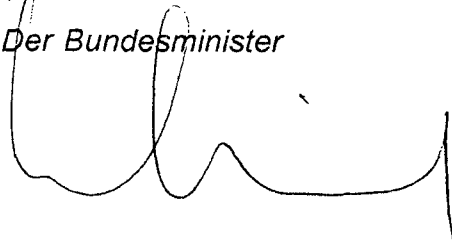
"Ist es richtig, daß in absehbarer Zeit im Westbahnbereich die Inbetriebnahme der Linienverbesserungen "Umfahrung Säusenstein" und andere zu einer zusätzlichen Fahrzeitreserve der Westbahnzüge führen werden, die hoffentlich pünktlichere Züge und damit eine Entschärfung des den Änderungsplänen zugrundeliegenden Anschlußproblems bewirken wird?"

Die Fertigstellung laufender Bauvorhaben auf der Westbahn ermöglicht ab Sommerfahrplan 1994 eine Erhöhung der Fahrzeitreserven der IC-Züge.

Gleichzeitig wird die weitere bauliche Verbesserung der Westbahnstrecke mit Hochdruck vorangetrieben. Die in nächster Zeit absehbaren, zusätzlichen baubedingten Behinderungen lassen jedoch kurzfristig keine Entschärfung der derzeitigen Situation erwarten.

Wien, am 15. Februar 1994

Der Bundesminister



Stellungnahme der ÖBB zur parlamentarischen
Anfrage Nr. 5855/J-NR/1993 vom 17.12.1993

Zum Motiventeil

Basis für die Fahrplanüberlegungen der ÖBB war das unzulängliche Pünktlichkeitsniveau des InterCity (IC)-Verkehrs der Westbahn. Insbesondere stellt die Anschlußsituation in Attnang-Puchheim einen Hauptkritikpunkt dar. Die Verspätungen sind vor allem auf Infrastrukturmängel sowie bestehende Kapazitätsengpässe zurückzuführen, an deren Beseitigung intensiv gearbeitet wird.

Selbstverständlich wurden für die Westbahn bereits mehrere Fahrplanalternativen mit gedehnten Fahrzeiten in Betracht gezogen. Diese Maßnahmen hätten - aufgrund der Taktvernetzung - allerdings einschneidende Auswirkungen auf das gesamtösterreichische Fahrplangefüge und somit Anschlußversäumnisse anderer Zugverbindungen zur Folge.

Um dennoch kurzfristig eine Verbesserung der Anschlußsituation in Attnang-Puchheim herbeizuführen, werden die ÖBB den Zugverkehr auf der Salzkammergutbahn bereits mit Fahrplan 1994/95 am 29. Mai 1994 neu gestalten. Da wegen der infrastrukturellen Gegebenheit der eingleisigen Salzkammergutstrecke - unter Beibehaltung des Kreuzungspunktes Gmunden - die Entwicklung eines zielführenden Fahrplanprojektes nicht möglich war, mußten die Zugkreuzungen systembedingt nach Aurachkirchen verlegt werden. Dadurch ist auch die erforderliche Verlängerung der Übergangszeiten in Attnang-Puchheim und somit das Erreichen der Anschlußzüge gewährleistet.

Die ÖBB sind sich natürlich der Auswirkungen dieser Fahrplanmaßnahmen auf die Anbindung des Stadtverkehrs in Gmunden bewußt. Allerdings kann der Knoten Gmunden jedoch nicht als alleiniger Fixpunkt für die überregionale Fahrplangestaltung herangezogen werden.

Die ÖBB haben daher in mehreren Gesprächen mit der Stadtgemeinde Gmunden und der Firma Stern & Hafferl das Fahrplanmodell für die Salzkammergutstrecke abgeändert und die Fahrplanzeiten der Züge im Bahnhof Gmunden neu festgelegt, sodaß auch künftig eine günstige Anbindung des Stadtverkehrs Gmunden an die Züge der ÖBB gegeben ist. Bedauerlicherweise hat sich der Vertreter der Stadt Gmunden von dieser Lösung wieder distanziert. Eine neuerliche Abänderung des Fahrplanes ist den ÖBB terminlich nicht mehr möglich.